

HEINRICH VON KALNEIN

„SONGLINES“

with Marek Balata
Uli Rennert
Achim Tang
Gregor Hilbe

TCB 01182

VÖ (CH/ A/ D): 2.03.2007

Der deutsche Saxofonist und Komponist Heinrich von Kalnein lebt und unterrichtet in Graz / Österreich, und er ist mit verschiedenen international besetzten Gruppen aktiv - vom Trio bis zur Jazz Bigband Graz oder zum Vienna Art Orchestra. Der technisch beschlagene Musiker erscheint als Verwandter von Altsaxophonisten wie Phil Woods oder Cannonball Adderley, deren Orientierung er in die Gegenwart fortführt ohne neuere Entwicklungen ausser Acht zu lassen. Dabei erweitert er die Musizier- und Spieltechniken der Jazztradition mit Elementen des Jazzrock, elektronischer Musik, der neueren Popsongs und ethnischer Musik. Top-informiert und offen für vieles hat sich von Kalnein schon von diversen Facetten der heutigen pluralistischen Szene anregen lassen, in den 1990er Jahren nachdrücklich von indisch-klassischer Musik mit seinem deutschen Kollegen Roland Schaeffer im Ensemble Free Winds. An dichten, virtuoson Kraftakten liegt dem Saxophonisten wenig; vielmehr legt er seine Energie in den linearen melodischen Ausdruck, der nicht nur vom Jazz-Balladenspiel abstammt, sondern ebenso sehr von der Romantik sowie von europäischen und asiatischen Kulturen, in denen sich die Instrumentalisten vornehmlich am Gesang orientieren.

Der CD-Titel „Songlines“ trifft darum gleich doppelt zu - nicht nur für das Wesen der aktuellen Stücke; von Kalnein outet sich hier geradezu als Melomane. Schon auf seiner letzten CD „Blackbird - the lennon/mccartney songbook“ befasste er sich mit Songs. Jetzt sind es eigene Lieder ohne Worte. Ihre zum Teil langen Strukturen werden improvisatorisch zusätzlich erweitert und gestreckt, wobei der Atem und das Atemholen, die Pausen, ein ebenso wichtiges Gestaltungselement sind wie die Töne. Die „endlosen Gesänge“ evozieren Zeitlosigkeit; das alte Modell Thema - Soli - Thema wird relativiert und verwischt, wenn auch nicht aufgehoben. Das häufige Pendeln zwischen Rubato und luftigen, sparsam gesetzten Grooves steigert die nachdenkliche, innige Stimmung. Beim Anhören hatte ich manchmal Assoziationen zu leidenschaftlichen, halb improvisierten Sologesängen aus Mitteleuropa und Iberien. Besonders fühlte ich mich aber erinnert an den folkloristisch beeinflussten Jazz polnischer Pioniere wie Zbigniew Namysłowsky, Zbigniew Seifert und Tomasz Stanko. Das mag mit der Beteiligung des profilierten polnischen Scat - Sängers Marek Balata zusammenhängen. Jedenfalls war seine Einladung eine geschickte Idee. Wenn von Kalnein sich an der Singstimme orientiert, dann agiert Balata oft wie ein zweiter Bläser, wobei seine Wechsel zwischen Bariton und Falsett zu einem Spiegel und einer Erweiterung des sonoren Sounds von Alt- und Sopransaxophon werden.

„Songlines“ will keine sozialkritische, keine ironische Jazzmusik sein. Vielmehr, so scheint mir, ist dies das integrative Werk eines Verliebten - und Verliebtheit macht uns bekanntlich mitfühlend und tolerant. Heinrich von Kalneins Himmel hängt voller - Saxophone.

Jürg Solothurnmann

(Der Autor ist seit den 1960-er Jahren für die europäische Jazzszene aktiv als Saxophonist, Bandleader, Organisator, Forscher, Publizist, Lehrer, Dozent und Redakteur des Schweizer Radio DRS2. Er wurde mit verschiedenen Kultur- und Musikpreisen ausgezeichnet und lebt in Bern / Schweiz)

Zusätzliche Informationen finden Sie hier:

www.heinrichvonkalnein.com www.tcbrecords.com